

Teufel mögen's heiß

Theater 1098 zeigt Musikalisches Lustspiel im Schloss Ebnet

Theater auf Reisen, das hört sich mächtig romantisch an: Sofort visioniert man kunterbuntes Gauklertum wie zu Shakespeares Zeiten, sieht flatternde Wäsche, belebte öffentliche Plätze und nächtliche Spektakel. Ein bisschen wird es so sein für das Freiburger Amateurtheater 1098: Drei Wochen gondelt das 25-köpfige Ensemble nun mit Kind und Kegel durch die Region und bespielt dabei von der Wiese bis zum Schlosshof fast zwanzig unterschiedliche Orte. Das Motto: Raus aus der Stadt, rein ins Leben! Der Stoff: „Teufel mögens heiß“, ein musikalisches Lustspiel nach Christian Grabbes „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“ von 1822. Mit dabei ist als Nachmittagsprogramm auch die music-box Freiburg mit Humperdincks Kinderoper „Hänsel und Gretel“.

Dabei gibt es Theater zum Anfassen: Nicht nur die Vorstellungen finden unter freiem Himmel statt, man schläft, isst,

schminkt und probt auch öffentlich. Orte werden so ganz neu belebt, Theater sucht seine Zuschauer. - Ein Konzept, das dem Kultus-Ministerium, der Landesstiftung Baden-Württemberg und der LBBW-Stiftung eine Förderung wert war. Dabei geht es nicht um Historisierung: „Uns interessiert, was in den drei Wochen Wandertheater mit Gruppe und Stück passiert. Eine radikale Form von Work-in-process“, erzählt der künstlerische Leiter Dietmar Berron-Brena und hat schon jetzt sehr Desillusionierendes von Ämtern und Behörden zu berichten.

So wäre dank der Initiative einiger lärmallergischer Vauban-Bewohner fast der Auftakt der Sommer-Tour dem Bürgerzorn zum Opfer gefallen. Peinlich für Freiburgs Vorzeigeviertel... Trotzdem war die Premiere auf dem Alfred-Döblin - Platz dann ein voller Erfolg: Denn so ideenreich, wild und frech macht man sich über den Klassiker her (Regie:



Franziska Winterberg), dass es trotz manch dramaturgischer Schwachstellen und technischer Schwierigkeiten eine helle Freude war. Dreh- und Angelpunkt dabei das alte, rote Feuerwehrauto, das immer wieder umrangierte von allen Seiten mal als Schloss, Schulmeisterbehausung oder Waldklausur

bespielt wird. Mitreißend und peppig ist auch die eigens komponierte Musik (Andreas Binder, Texte: Julia Littmann), originell und bildermächtig sind Bühnenbild und Kostüme (Stephanie Breidenstein). Der Rest ist saftige Groteske: Wegen Höllen-Kehrwoche landet der Teufel (gedoppelt: Lisa

Sauer, Gregor Konieczny) auf der Erde und stiftet unter den Mächtigen gezieltes Chaos.

Schließlich hat Baronin Liddy (Surina Ebsen) gleich mehrere illustre Bewerber, die am Ende alle zu Hanswürsten, Trinkern oder Mördern werden: Der selbstverliebte Dichter Rattengift scheidet (Antonio Denschelmann) ebenso wie die skrupellosen Adligen Wernthal und Mordax (Gordon Jäntsch, Christian Reise) oder der versoffene Schulmeister (Walter Rohrer). Dabei hat Grabbes Spott gegen die Stützen der Gesellschaft noch heute ziemlich Pfeffer, die Schauspielgüte tut das Übrige. Ein turbulentes Openair-Spektakel, das in drei Wochen wieder nach Freiburg zurückkehrt. Wie verändert, das kann man sich beim Ebnetter Kultusommer anschauen.

Am 16./17.8. Schloss Ebnet. Einlass ab 19.30 Uhr. Karten: www.theater1098-freiburg.de und 0761/5563843.

Marion Klötzer